

Geht uns jetzt auch noch der Wind aus? Klimaschau 120

geschrieben von AR Göhring | 25. Juli 2022

Die Klimaschau informiert über Neuigkeiten aus den Klimawissenschaften und von der Energiewende.

Themen der 120. Ausgabe: 0:00 Begrüßung 0:17 Gletscherschmelze auf Island hat sich verlangsamt 2:55 Geht dem Wind die Puste aus?

Kommt im Winter die Wärmepolizei? Vera Lengsfeld bei MMnewsTV

geschrieben von AR Göhring | 25. Juli 2022

Die Regierung will Kritik an der Energiepolitik zum Schweigen bringen und empfiehlt stattdessen zweifelhafte Sparmaßnahmen. Vera Lengsfeld im Gespräch mit Michael Mross im Restaurant Unter den Linden in Berlin.

Gaskrise? Die Speicher sind recht voll, und der Gaspreis ist eigentlich moderat

geschrieben von AR Göhring | 25. Juli 2022

Robert Grünfeld

Daß die Ölpreise auf dem Weltmarkt im Augenblick gar nicht so hoch sind, wie die Benzin- und Dieselpreise vermuten lassen, hat sich schon herumgesprochen.

Was uns in der Redaktion überraschte, war ein Hinweis aus dem eigentümlich-frei-Büro: Die Gasspeicher Deutschlands sind recht voll – 158.000 TWh insgesamt. Auch die ARD vermeldete es schon. Vor einem Jahr

waren es rund 118.00 TWh – war da schon die Rede von Energienotstand? Man könnte sagen, daß Regierung und Energiekonzerne die Speicher vor dem Winter schön vollmachen wollen, bevor Putin den Hahn endgültig zudreht. Kritiker wenden ein, daß (Sowjet-)Rußland seine Lieferverpflichtungen immer eingehalten habe. Nun ja, gegenüber Deutschland – weniger finanzstarke Großabnehmer bekamen die Gaskeule durchaus zu spüren.

Obwohl Moskau durch das westeuropäische Embargo glänzende Geschäfte mit den Kunden östlich und südlich des Riesenreiches macht und Rekordeinnahmen erzielt, ist nach derzeitigem Stand eine Blockade von Nordstream 1 russischerseits unwahrscheinlich. Viel wahrscheinlicher – und auch schon angekündigt – ist ein Abbruch der Handelsbeziehungen durch Berlin. Gas, Kohle, Öl – all das soll nächstes Jahr nicht mehr in Rußland gekauft werden.

Werden deswegen die Speicher gefüllt? Prof. Vahrenholt meinte zu uns, daß die deutschen Gasometer rund zehn Wochen nach Beginn der Heizperiode geleert seien. Und dann? Er verwies in Talkrunden der letzten Wochen laufend auf das niedersächsische Erdgas, das gefracckt werden könnte, oder die erheblichen Braunkohlevorräte Deutschlands. Aber diese Quellen will die grüne Ampel ja nicht anfassen – genau wie die Kernkraftwerke. Die letzten drei noch synchronisierten Meiler werden an Silvester 2022 abgefahren. Wo soll dann die Energie herkommen? Vom Flüssig-Frackinggas aus Arabien oder USA? Das ist rund drei mal teurer als russisches Leitungsmethan und auch nicht schnell verfügbar. Was die Windkraftanlagen und PV-Dächer betrifft, die können wir im Winter weitgehend vernachlässigen. Sollten wie 20/21 wieder 50cm Schnee fallen, hätten wir nicht nur *TexasFreeze*, sondern *Germany Freeze*.

Fragen über Fragen, und hier noch eine: Sind die Gaspreise eigentlich wirklich auf Allzeithoch? Überhaupt nicht – hier der 25Jahres-Vergleich:



<https://tradingeconomics.com/commodity/natural-gas>

Gab es um 2005 eine Gaskrise? Sind die Nebenkosten explodiert? Mein Gedächtnis meldet nichts Merk-Würdiges. Der geneigte Leser mag anderer Meinung sein- dann bitte in die Kommentare schreiben.

Warum explodieren dann heute unsere Nebenkosten? Ohne den billigen Kernstrom müssen wir halt mit dem restlichen und teureren Gas-/Kohle- und dem Zappelstrom der Verteuerbaren Energien Vorlieb nehmen. Mein Monatsabschlag beträgt nun 156% des alten vor sechs Monaten – danke, Merkel und Ampel!

Wie die 25Jahres-Grafik zeigt, ist da noch Luft nach oben. Dennoch wird man das Gefühl nicht los, daß hier ein anderes Spiel gespielt wird, als in den Massenmedien und auf den Regierungs-Pressekonferenzen vermeldet. „Verschwörungstheorie“, mag nun jemand einwenden. Dann könnte man allerdings darauf verweisen, daß die Niederlande und Kanada ihre Bauern zwingen wollen, auf bis zu 95% des Düngers zu verzichten, angeblich um die Emission gefährlicher Klimagase wie N₂O zu vermeiden. Was passiert, wenn Ottawa und Den Haag das durchdrücken, ist gerade in Sri Lanka zu besichtigen. Gewaltige Ernteeinbrüche haben zu einem Volksaufstand an der Grenze zur Revolution geführt – die Regierung floh in Todesangst. Nützt aber nichts – der Nachfolger ist eine Art Joe Biden von Sri Lanka – schon und 73 Mitglied der alten korrupten Elite.

Wenn Trudeau und die Genossen im Haag trotz des Wissens um die Geschehnisse auf Sri Lanka die Bauern traktieren – ist es da verwegen, zu fragen, welcher Plan wirklich dahintersteckt? Und: Wenn unsere Gasspeicher recht voll sind und der Preis gar nicht so hoch – werden die Endkundenpreise für Energie etwa künstlich erhöht?

Woher kommt der Strom? Regenerativer Energieerzeugung und Strompreis

geschrieben von AR Göhring | 25. Juli 2022

27. Analysewoche 2022

Diese Woche ist ein Paradebeispiel für den Zusammenhang von regenerativer Energieerzeugung und der Höhe des Strompreises. Immer dann, wenn viel Strom regenerativ erzeugt wird, fällt der Preis. Das liegt nicht daran, daß regenerativer Strom so günstig wäre. Es ist ein Marktmechanismus. Wenig regenerativer Strom bedeutet sehr oft die Notwendigkeit von Stromimporten. In der 27. Woche wurde diese Menge Strom importiert. Wenn die regenerative Stromerzeugung hinzugesteuert wird, ergibt sich ein Bild, welches den Zusammenhang offensichtlich macht. Strombedarf und der Preis vervollkommen das Offensichtliche: Die Stromimporte treiben die Preise. Leider sind es die Preise, die Deutschland an seine Nachbarn zahlt. Nochmal in der Ansicht ohne regenerative Stromerzeugung.

Als zum Wochenende die Windstromerzeugung zunimmt, ist fast kein Stromexport vonnöten. Bis auf die Vorabendlücke am Sonntag produziert Deutschland genug Strom. Selbstverständlich nicht regenerativ. Doch zusammen mit der konventionellen Stromerzeugung ist so viel Strom im Markt, dass der Preis Richtung Null€/MWh fällt. Zum Glück bleibt der Preis dann bei um die 20€/MWh 'hängen'. Die reichen allerdings nicht, um die Stromgestehungskosten konventionell zu decken. Die lagen vor der Krise bei etwa 45€/MWh. Heute je nach Braun- oder Steinkohleverstromung entsprechend höher.

Klimaminister Habeck und die Energiekrise

Wie schwer es für einen Dr. phil. und Kinderbuchautor ist, den Sachverhalt der Transformierbarkeit verschiedener Energieträger zu verstehen, belegt Minister Habecks Meinung: Deutschland hat ein „Gasproblem, kein Stromproblem„. Dieser Irrglaube dient ihm als 'Argument' gegen den Weiterbetrieb der letzten drei Kernkraftwerke, die Ende dieses Jahres vom Netz genommen werden. Dabei ist die Sache so simpel, dass es sogar ein Robert Habeck begreifen müßte. Die

Stromerzeugung Deutschlands mit Gas und Kernkraft so vom 1.1.2022 bis zum 10.7.2022 sah so aus. Fällt die Kernkraft weg, wird der fehlende Strom entweder mittels Kohle- oder Gasverstromung ersetzt. Für Herrn Minister Habeck ist das eine Entscheidung zwischen Pest und Cholera. Wenn er sie denn auf dem Schirm hätte. Wahrscheinlich träumt unser Klimaminister von zusätzlichen „Erneuerbaren“. Das wären allein für den Ersatz der zum Ende des Jahr 2022 wegfallenden Kernkraftwerke so viele. Nun sind Ende des vergangenen Jahres schon einmal 30 TWh Kernkraftstrom weggefallen. Das hatte bereits eine Steigerung der fossilen Stromerzeugung zur Folge.

Der Bundestag hat am 7.7.2022 über eine Fristverlängerung Kernkraft abgestimmt. Die FDP hat geschlossen für die Abschaltung gestimmt. Grüne und SPD sowieso. Nur die Fraktionen der CDU/CSU und der AfD stimmten für einen zeitlich begrenzten Weiterbetrieb. Es fallen damit Ende dieses Jahres die letzten 30 TWh CO₂-freier Strom aus Kernkraft weg. Seit Ende des Jahres 2021 sind es damit insgesamt gut 60 TWh, die durch Wind- und PV-Strom ersetzt werden müssten. Zum Erzeugen zumindest der Durchschnittsmenge Strom wird diese Anzahl regenerativer Neuanlagen benötigt. Sofort.

Detailanalysen

Bei der Tabelle mit den Werten der *Energy-Charts* und dem daraus generierten *Chart* handelt es sich um Werte der Nettostromerzeugung, den „Strom, der aus der Steckdose kommt“, wie auf der Website der *Energy-Charts* ganz unten ausführlich erläutert wird. Nutzen Sie den höchst empfehlenswerten virtuellen Energiewende-Rechner (*Wie viele Windkraft- und PV-Anlagen braucht es, um Kohle- und/oder Kernkraftstrom zu ersetzen? Zumindest im Jahresdurchschnitt.*). Ebenso wie den bewährten Energierechner.

Schauen Sie sich an, wie sich eine angenommene Verdopplung (Original-Excel-Tabelle) bzw. Verdreifachung (Original-Excel-Tabelle) des Wind- und Photovoltaik (PV)-Stroms auswirken würde. Beachten Sie bitte, dass der Strom bei entsprechender Kennzeichnung im *Chart* (= 1) oft eben nur im Tagesdurchschnitt ausreicht. Das ist vor allem dann der Fall, wenn, wie an allen Tagen zum Beispiel der 18. Kalenderwoche, die PV-Stromerzeugung stark bei gleichzeitig schwacher Windstromerzeugung ist. Da würde Strom zur Deckung des Bedarfs in Zeiträumen fehlen, an denen nur (schwacher) Windstrom zur Verfügung steht. Insbesondere des Nachts.

Auch bei einer Verdoppelung oder Verdreifachung würde es nicht reichen. In der Vergangenheit war, aktuell ist die regenerative Stromerzeugung zur kompletten Bedarfsdeckung „Strom in Deutschland“ praktisch immer unzureichend. Dieser *Chart* belegt den Sachverhalt eindrucksvoll. Man erkennt darüber hinaus, dass zum Beispiel gut 40 Prozent regenerative Stromerzeugung im Jahr 2021 nur ein Durchschnittswert sind, und dass die 50 Prozent im Jahr 2020 trotz Zubaus weiterer regenerativer Stromerzeugungsanlagen durchaus nicht sicher sind. Der Wind, der Wind,

das himmlische Kind, der Wind macht halt, was er will.

Die Charts mit den Jahres- und Wochen-Im-/Exportzahlen sowie der Vortrag von Professor Brasseur von der TU Graz sind sehr erhellend. Der Mann folgt nicht der Wissenschaft. Er betreibt Wissenschaft. Sehr bemerkenswert ist auch der Bericht des ZDF zum aktuellen Windkraftausbau, welcher in der Reihe ZOOM+ gezeigt wurde. Dass die Energiewende faktisch gescheitert ist, veranschaulicht Prof. Fritz Vahrenholt in seinem Vortrag beim „Berliner Kreis in der Union“.

Aktueller Enexion-Artikel „Realitätscheck – Teil 2“:

Am 27.6.2022 ist der zweite Teil des Realitäts-Checks zur Energiewende von Prof. Sinn erschienen. Weiterhin lesenswert ist der Artikel vom 3.6.2022 der Enexion Kolumne zur Energiewende: Energiewende & die Bundesnetzagentur, Politik und Gaswirtschaft.

Sehr zu empfehlen ist das aktuelle Kompendium für eine vernünftige Energiepolitik der Bundesinitiative Vernunftkraft e.V. Es kann auch als Nachschlagewerk genutzt werden.

Die Werte des bisherigen Jahres 2022 belegen, dass die Energiewende kaum in den angestrebten Zeiträumen gelingen wird. Trotz weiteren Zubaus von Windkraft- und PV-Anlagen in Sachen regenerativer Stromerzeugung liegt die regenerative Stromerzeugung immer noch bei nur gut 50 Prozent. Auch im Bereich CO₂ hat sich seit 2019 kaum etwas getan, wenn man vom ersten Corona-Jahr 2020 absieht. Es stellt sich die Frage, ob die deutsche Bevölkerung in der Mehrheit so leben will wie im Frühjahr 2020, dem Jahr mit wenig konventioneller Stromerzeugung wegen des Lockdowns und deshalb auch weniger CO₂-Ausstoß. Dafür mit Arbeitsplatzverlusten, viel Kurzarbeit, Vereinsamung wegen mangelnder Mobilität. Jetzt droht die nächste Katastrophe genannt Energiekrise.

Beachten Sie bitte unbedingt die Stromdateninfo-Tagesvergleiche, möglich bis 2016, in der jeweiligen Tagesanalyse unten. Dort finden Sie die Belege für die im Analyse-Text angegebenen Durchschnittswerte und vor allem auch die Im- und Exportwerte. Der Vergleich beinhaltet einen Schatz an Erkenntnismöglichkeiten. Das Analysewerkzeug stromdaten.info ist ein sehr mächtiges Instrument, welches mit dem Tool „Fakten zur Energiewende“ nochmals erweitert wurde.

Falls Sie die Agora-Handelstage vermissen: Bitte die ebenfalls verlinkte *Agora-Chartmatrix* aufrufen.

Wichtige Info zu den *Charts*:

In den *Charts* von *Stromdateninfo* ist Solarstrom gelb markiert und *immer* oben, oft auch über der Bedarfslinie. Das bedeutet aber nicht, dass dies der Strom ist, der exportiert wird. Im Gegenteil. Wegen des Einspeisevorrangs wird dieser Strom, genau wie anderer regenerativ erzeugter Strom, bevorzugt in das Netz eingespeist. Zum Export bleibt

praktisch nur konventionell erzeugter Strom übrig, der immer allein aus Netzstabilisierungsgründen benötigt wird. Gleiches gilt für zusätzliche Stromsenken, umgangssprachlich Stromverbraucher genannt. Wärmepumpen und Elektrofahrzeuge zum Beispiel erhöhen den Bedarf erheblich, so sie denn im geplanten Umfang realisiert werden sollten. Der hierfür zusätzlich benötigte Strom wird aber durchaus nicht regenerativ gedeckt. Die Sonne scheint nicht mehr und länger, der Wind weht nicht stärker, nur weil zusätzlicher Strom benötigt wird. Deshalb wird der zusätzlich benötigte Strom aktuell immer zusätzlich konventionell erzeugt. Jedenfalls so lange, bis der „massive Ausbau“ der „Erneuerbaren“ plus Speicher realisiert wurde und 100 Prozent grüner Strom nicht nur im Durchschnitt, sondern auch tatsächlich zur Verfügung steht, wenn er benötigt wird.

Tagesanalysen

Montag, 4.7.2022: Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung **50,15** Prozent, davon Windstrom 15,87 Prozent, PV-Strom 22,38 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 11,89 Prozent. Quelle der prozentualen Auswertung ist die Tabelle mit den Werten der *Energy-Charts*. Die *Agora-Chartmatrix* mit Handelstag „Strom-Import/Export“.

Heute ist die regenerative Erzeugung noch insgesamt schwach. Zuviel Strom wird viel billiger abgegeben als der importierte. Die Konventionellen senken zwar die Produktion. Zuviel aber darf es nicht sein. Sonst ist die Netzstabilität gefährdet. Die Im- und Exportwerte Deutschlands und die von Deutschlands Nachbarn können hier analysiert werden.

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der Stromdateninfo-Tagesvergleich zum 4. Juli ab 2016.

Dienstag, 5.7.2022: Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung **49,65** Prozent, davon Windstrom 15,97 Prozent, PV-Strom 21,72 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 11,96 Prozent. Quelle der prozentualen Auswertung ist die Tabelle mit den Werten der *Energy-Charts*. Die *Agora-Chartmatrix* mit Handelstag „Strom-Import/Export“.

Ein ähnliches Bild wie am Montag. Auch heute drosseln die Konventionellen wieder über Tag. Doch es nutzt nichts. Es bleibt zu viel Strom im Markt, der 'günstig' an unsere Nachbarn abgegeben werden muss. Die Im- und Exportwerte Deutschlands und die von Deutschlands Nachbarn können hier analysiert werden.

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der Stromdateninfo-Tagesvergleich zum 5. Juli ab 2016.

Mittwoch, 6.7.2022: Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung **52,51** Prozent, davon Windstrom 20,81 Prozent, PV-Strom 19,89 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 11,81 Prozent. Quelle

der prozentualen Auswertung ist die Tabelle mit den Werten der *Energy-Charts*. Die *Agora-Chartmatrix* mit Handelstag „Strom-Import/Export“.

Heute werden zu Vorabend die Pumpspeicher angeworfen. Deutschland will am Vorabend auch mal Geld verdienen. Die Im- und Exportwerte Deutschlands und die von Deutschlands Nachbarn können hier analysiert werden.

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der Stromdateninfo-Tagesvergleich zum 6. Juli ab 2016.

Donnerstag, 7.7.2022: Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung **57,34** Prozent, davon Windstrom 36,48 Prozent, PV-Strom 9,43 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 11,42 Prozent. Quelle der prozentualen Auswertung ist die Tabelle mit den Werten der *Energy-Charts*. Die *Agora-Chartmatrix* mit Handelstag „Strom-Import/Export“.

Die Windstromerzeugung zieht an. Die PV-Stromerzeugung schwächelt. Heute wird den ganzen Tag Strom zu ordentlichen Preisen exportiert. Dennoch: Das Preisniveau ist niedriger als an den Vortagen. Die Im- und Exportwerte Deutschlands und die von Deutschlands Nachbarn können hier analysiert werden.

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der Stromdateninfo-Tagesvergleich zum 7. Juli ab 2016.

Freitag, 8.7.2022: Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung **54,12** Prozent, davon Windstrom 23,30 Prozent, PV-Strom 18,54 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 12,28 Prozent. Quelle der prozentualen Auswertung ist die Tabelle mit den Werten der *Energy-Charts*. Die *Agora-Chartmatrix* mit Handelstag „Strom-Import/Export“.

Nur wenig Stromimport am Vormittag. Zur Vorabendlücke hingegen ist wieder mehr Import notwendig. Für neu hinzugekommene Leser der Kolumne hier noch mal der Mechanismus: Um die Vorabendlücke regelmäßig auszugleichen, müssten die Konventionellen über Tag bereits viel mehr Strom erzeugen. Das würde den Preis noch mehr senken, als dies ohnehin wegen des Überangebots schon der Fall ist. Den teuren Importstrom bezahlen die Stromerzeuger in Deutschland nicht. Das macht der Stromkunde über die Stadtwerke direkt. Die Konventionellen profitieren vom hohen Importpreis sogar noch. Denn sie erhalten den gleichen Preis für ihren Strom. Die Im- und Exportwerte Deutschlands und die von Deutschlands Nachbarn können hier analysiert werden.

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der Stromdateninfo-Tagesvergleich zum 8. Juli ab 2016.

Samstag, 9.7.2022: Anteil Erneuerbare an der Gesamtstromerzeugung **60,88**

Prozent, davon Windstrom 30,73 Prozent, PV-Strom 17,68 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 12,47 Prozent. Quelle der prozentualen Auswertung ist die Tabelle mit den Werten der *Energy-Charts*. Die *Agora-Chartmatrix* mit Handelstag „Strom-Import/Export“.

Die regenerative Erzeugung zieht an, der Bedarf (Wochenende) sinkt. Es ist zu viel Strom im Markt, der über die Mittagsspitze für 11,92€/MWh rausgehauen werden muss. Danach erzielen die Erzeuger auskömmliche Preise. Die Im- und Exportwerte Deutschlands und die von Deutschlands Nachbarn können hier analysiert werden.

Belege für die Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der Stromdateninfo-Tagesvergleich zum 9. Juli ab 2016.

Sonntag, 10.7.2022: Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung **61,85** Prozent, davon Windstrom 30,54 Prozent, PV-Strom 18,67 Prozent Strom Biomasse/Wasserkraft 12,64 Prozent. Quelle der prozentualen Auswertung ist die Tabelle mit den Werten der *Energy-Charts*. Die *Agora-Chartmatrix* mit Handelstag „Strom-Import/Export“.

Bis zum Vorabend gibt es viel regenerativ erzeugten Strom. Mit dem Wegfall der PV-Stromerzeugung sind auch die Stromerzeugung Windkraft. Auf einmal sind Stromimporte notwendig. Dementsprechende Preise werden aufgerufen. Tendierte diese über Tag Richtung 0€/MWh kostet Strom ab 17:00 Uhr über 300€/MWh. Die Im- und Exportwerte Deutschlands und die von Deutschlands Nachbarn können hier analysiert werden.

Belege für die Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der Stromdateninfo-Tagesvergleich zum 10. Juli ab 2016.

Noch Fragen? Ergänzungen? Fehler entdeckt? Bitte Leserpost schreiben! Oder direkt an mich persönlich: stromwoher@mediagnose.de. Alle Berechnungen und Schätzungen durch Rüdiger Stobbe und Peter Hager nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr.

Die bisherigen Artikel der Kolumne Woher kommt der Strom? mit jeweils einer kurzen Inhaltserläuterung finden Sie hier.

Sekundenkleber ist jetzt nicht mehr in Mode: Klima-Aktivisten betonieren

sich nun auf Autobahn fest

geschrieben von AR Göhring | 25. Juli 2022

Grünfeld, Robert

In Berlin betonierten sich Klimaaktivisten auf der Autobahn 103 im Bereich Schöneberg mit der Hand auf den Asphalt. Die mit Hammer und Meißel arbeitenden Polizisten wurden wegen Körperverletzung angezeigt.

Sekundenkleber, chemisch Cyanacrylat, läßt sich mit Aceton (Nagellackentferner) recht leicht ablösen – zumindest, wenn ein Richter die Genehmigung zum Einsatz von Chemikalien erteilt hat. Ansonsten müssen die Polizeibeamten mit Speiseöl und Spachtel stundenlang äußerst vorsichtig versuchen, die Haut der Klimaklebenden nicht zu verletzen.

Man wundert sich, wie Polizisten das hinbekommen – beinhaltet die Ausbildung einen Kurs zum Entfernen wunderlicher Elitendemonstranten von Autobahnen?

Da Acetoneinsatz in der deutschen Hauptstadt meist sofort genehmigt wird, kleben die Aktivisten nicht lange – auch, weil die genervte Berliner Polizei wohl an den neuralgischen Punkten schon lauert und sofort zuschlägt. Die frustrierten Kinder wohlhabender Eltern schlagen zurück und betonierten sich nun mit Schnell-Material fest. Ohne Hammer und Meißel bekommt man die Aktivistenhände nicht mehr von der Straße – und provoziert natürlich Verletzungsgefahr beim Meißeln, was nicht unkalkuliert sein dürfte. Die Aktivisten rächen sich so an den verhaßten Systempolizisten mit Strafanzeigen. Carolin Matthié kommentiert:

Nebenbei: Weil die Autofahrer in Berlin immer aggressiver auf die immer häufiger klebenden Klimaaktivisten reagieren, befürchtet die Polizei gewalttätige Übergriffe, wenn Fahrer stundenlang in der Hitze im Stau stehen – und sperrt die Aktivistensperre zusätzlich mit Gittern, damit die Plebs und die Oberschicht-Demonstranten strikt getrennt bleiben:

Polizei schützt Öko-Chaoten vor der Autofahrer-Wut